

STADTRAT IM AUSGABENRAUSCH

Zunahme der Personalkosten um 23 % innert zwei Jahren

An der Mitgliederversammlung der SVP Affoltern a.A. war die Vorbereitung der kommenden Gemeindeversammlung vom 4. Dezember das Hauptgeschäft. Man wird den Eindruck nicht los, dass die Mitglieder der Exekutive im Bezirkshauptort tatsächlich der Überzeugung sind, dass eine möglichst grosse Zahl von Verwaltungsangestellten ihre persönliche Bedeutung erhöhen würde. Die Entwicklung im Bereich der Personalausgaben ist schockierend und lässt sich nicht vernünftig begründen. Die unumstösslich wiederkehrenden Ausgaben für das Personal verlangt aus Sicht der SVP-Mitglieder eine generelle Überprüfung der Verwaltungstätigkeit der Stadt Affoltern a.A. Es bestätigt sich, dass die konkurrenzlose Tätigkeit in öffentlichen Verwaltungen mit der Gefahr unnötiger Ausdehnung verbunden ist. Das trotzdem budgetierte positive Jahresergebnis sollte zur Schuldentilgung und zu einer gelegentlichen Reduktion der Steuern verwendet werden.

Budget mit 38-Stundenwoche statt Sparprogramm

Die Stadt Affoltern a.A. gehört bei den Finanz-Kennzahlen im Kanton Zürich zu den fünf schlechtest platzierten Gemeinden. Das von der Rechnungsprüfung (RPK) bei der Rechnungsabnahme im Juni 2023 verlangte Sparprogramm hat die Gemeindeversammlung kommentarlos gutgeheissen. Der Stadtrat scheint sich in verschiedenen Belangen nicht um grundsätzliche direktdemokratische Abläufe zu kümmern. So vermisst man, trotz unmissverständlicher Aufforderung, eine auch nur ansatzweise Bemühung um Ausgabendisziplin. Das verlangte Sparprogramm wird in der Budgetvorlage mit keinem Wort erwähnt. Stattdessen wird vorgeschlagen, ab Mitte Jahr 2024, in der Verwaltung die 38-Stundenwoche einzuführen. Das schlägt mit zusätzlich 1.15 Millionen Franken zu Buche. Die Mitglieder der SVP Affoltern a.A. beschliessen, der Gemeindeversammlung zu beantragen, die Personalausgaben um diesen Betrag zu reduzieren.

SVP Affoltern a.A.